

# Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr  
für die 6-Spalt. Garmond-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Belagen nach Abreinkunft.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegraphen-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

ersch. wöchentlich viermal:  
Montag, Mittwoch, Freitag  
und Samstag.  
Abonnementspreis vierteljährlich:  
in der Post abgeholt 1.65 M.,  
in der Post zugestellt 1.95 M.,  
für Montabaur 1.35 M.,  
bei unseren Agenturen  
monatlich 50 Pfg.  
Preis-Belagen:  
jährlich zweimal: Fahrplan,  
einmal: Wandkalender  
mit Wirthverzeichnisse.

Nr. 50. Montabaur, Montag, den 27. März 1916. 49. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

Montabaur, den 24. März 1916.

### Bekanntmachung.

Beund des § 12 der Bekanntmachung über die  
Anstellung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungs-  
stellen vom 25. Sept. 1915 wird mit Zustimmung des  
Regierungspräsidenten in Wiesbaden für den  
Unterwesterwaldkreis folgendes verordnet:

§ 1.

Die **Abschlachtung von Milchkühen jeden Alters**  
ist verboten. Ausnahmen von diesem Verbot können  
in ganz besonderen Fällen von mir zugelassen werden.  
Der Verkauf von Milchkühen jeden Alters an  
Fremde und Händler bedarf der vorherigen Genehmigung  
des Landrats.

§ 2.

Kühe im Alter unter 3 1/2 Jahren bedürfen zur  
Abschlachtung der Genehmigung des Landrats.

§ 3.

Die Abschlachtung von Färsen (Rinder, die noch nicht  
kalben) im Alter unter 1 1/2 Jahren ist ver-  
boten. Ausnahmen von diesem Verbot können nur in  
besonderen Fällen von mir zugelassen werden.

§ 4.

Die Abschlachtung von weiblichen Kälbern ist ver-  
boten. Weiter ist verboten die Abschlachtung von männ-  
lichen Kälbern unter 100 Pfund, bei männlichen  
Kälbern der Westermälder Rasse unter 80 Pfund.  
Ausnahmen von diesem Verbot können nur in ganz  
besonderen Fällen von mir zugelassen werden.

§ 5.

Anträge um Erteilung von Genehmigungen oder um  
Ausnahme von Ausnahmen sind durch die Ortspolizei-  
behörden, die sich dazu gutachtlich zu äußern haben, dem  
Landratsamte einzureichen.

§ 6.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Verordnung  
gemäß § 17 der oben bezeichneten Bekanntmachung  
ist Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld-  
strafe bis zu 1500 Mark bestraft.  
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer erstmaligen  
Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:  
Vertuch, Landrat.

Ich erlaube die Herren Bürgermeister diese  
Bekanntmachung sofort in ortsüblicher Weise wieder-  
holt bekannt zu geben und dabei gleichzeitig nochmals  
das allgemeine Kennzeichen zu bringen, daß für trächtiges  
Schafvieh ein allgemeines Schlachtverbot durch Verord-  
nung vom 26. August 1915 (Reichs-Ges.-Bl. S. 515) be-  
stehen ist. Auf meine diesbezügliche Bekanntmachung  
vom 8. März 1916 (Kreisblatt Nr. 39) weise ich hin.

Der Kön. Landrat: Vertuch.

Landhandelsverband für den  
Regierungsbezirk Wiesbaden.  
Frankfurt a. M., 13. März 1916.

1. Die Durchführung der Bestimmungen über das  
Kennzeichen einer Ausweiskarte beim Viehhandel könnte  
bedenken, daß den Landwirten beim unmittelbaren Ankauf  
von Vieh für ihren Wirtschaftsbetrieb innerhalb anderer  
Regierungsbezirke oder bei der Verendung dieses Vieh mit  
Eisenbahn Schwierigkeiten erwachsen, da die über-  
wiegenden Polizeibehörden regelmäßig den Besitz der Aus-  
weiskarte desjenigen Verbandes, in welchem das Vieh  
erhalten wird, fordern werden. Um den Landwirten jedoch  
den Kosten verknüpfte Erlangung einer Ausweiskarte  
zu ersparen, möchten wir den Landwirten empfehlen,  
dieses Verfahren einzuschlagen:

Der Landwirt hat sich mit einem von seinem zu-  
gehörigen Landrat ausgestellten Nachweis zu versehen,  
er innerhalb eines namhaft zu machenden Verbands-  
bezirks eine nach Art und Stückzahl zu bezeichnende Menge  
Viehs für seinen Wirtschaftsbetrieb ankaufen und verladen  
wolle. Auf Grund dieser Bescheinigung hat der Landwirt  
den Vorstand des Verbandes, innerhalb dessen Bezirk  
er kaufen und verladen will, einen auf Zeit und die an-  
gegebene Menge ausgestellten Nachweis zu beantragen.  
Die Ausstellung erfolgt kostenfrei und unter der Bedingung,  
daß die angekaufte und ausgeführte Stückzahl bei der  
Anmeldung dem Verbandsamt anzuzeigen ist.

2. Landwirte, welche Vieh nicht für den eigenen  
Wirtschaftsbetrieb, sondern zum Zwecke des Weiterverkaufs  
erwerben, insbesondere Vieh kürzere Zeit, als die übliche  
Verweilungsperiode beträgt, halten, sind als Viehhändler  
in Sinne der Satzung anzusehen.

3. Vom 15. ds. Mts. ab hat der Viehhändler über  
jeden im Regierungsbezirk Wiesbaden getätigten Vieh-  
handel eine Anzeige nach vorgeschriebenem Muster zu  
erstatten. Der Viehhändler ist verpflichtet, dem Verkäufer  
auf Wunsch eine Abschrift resp. Durchschlag der Anzeige  
auszuhändigen. Wir bitten ergebenst die Landwirte da-  
rauf aufmerksam machen zu wollen, daß es im öffentlichen  
Interesse erwünscht ist, daß sie sich regelmäßig eine Ab-  
schrift der Anzeige aushändigen lassen, denn der Verband  
wird durch den Vergleich der eingereichten Anzeige mit  
derjenigen, welche der Verkäufer ausgehändigte erhält, eine  
Kontrolle über die Richtigkeit der erstatteten Anzeige er-  
halten. Die Landwirte werden daher die Tätigkeit des  
Verbandes unterstützen, wenn sie die Abschrift der Anzeige  
aufbewahren und auf Erfordern dem Verbandsamt vorlegen.

Der Vorstand.

v. Bernus, Rgl. Landrat.

Montabaur, den 20. März 1916.

Wird hiermit zur Kenntnis der Interessenten gebracht.  
Der unter Ziffer 1 Absatz 2 genannte Nachweis ist  
bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zu beantragen,  
welche den Antrag nach Prüfung mit ihrer Stellungnahme  
hierher vorzulegen hat.

Der Rgl. Landrat: Vertuch.

### Bekanntmachung.

Vom 3. bis 7. April 1916 werden im Unterwesterwald-  
kreise **Kontroll-Versammlungen** abgehalten werden.  
An denselben haben teilzunehmen:

1. sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften
  - a) der Reserve,
  - b) der Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots,
  - c) der Ersatz-Reserve,
  - d) des ausgebildeten Landsturms II. Aufgebots;
2. sämtliche ausgehobenen unausgebildeten Land-  
sturmpflichtigen I. und II. Aufgebots, einschließlich  
der im Jahre 1897 geborenen,
3. sämtliche Rekruten,
4. sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden ent-  
lassenen Mannschaften,
5. von den früher als dauernd untauglich bezeichneten  
oder als dauernd Ganzinvalid anerkannten ausge-  
hobenen und unausgebildeten Mannschaften
  - a) die in den Jahren 1895 bis 1876 geborenen und  
jetzt als tauglich bezeichnet oder ausgehoben  
worden sind,
  - b) die am 8. September 1870 und später geborenen  
Beamten, die jetzt als tauglich bezeichnet oder  
ausgehoben worden sind,
6. sämtliche dem Heere oder der Marine angehörenden  
Personen, die sich zur Erholung (wegen Krankheit  
oder aus anderen Gründen) auf Urlaub befinden  
und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontroll-  
platz erreichen können.

Die Kontroll-Versammlungen finden statt:

**Kontrollplatz Gühr-Grenzhausen**  
Gasthaus „Deutscher Kaiser“

am Montag, den 3. April 1916, vormittags 10 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten:  
Caan, Grenzau, Grenzhausen, Hilgert, Kammerforst, Rauort  
und Stromberg.

am Montag, den 3. April 1916, nachmittags 3 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten:  
Alsbach, Gühr, Sessenbach und Wirscheid.

### Kontrollplatz Ransbach

im Garten der Wirtschaft zum „Kaiser Friedrich“

am Dienstag, den 4. April 1916, vormittags 8 1/2 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten:  
Baumbach, Breitenau, Ebernhahn, Hundsdorf, Mogendorf,  
Ransbach, Siershahn und Wittgert.

### Kontrollplatz Herschbach

im Garten der Wirtschaft Baufch

am Dienstag, den 4. April 1916, nachmittags 1 1/2 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten:  
Herschbach, Freirachdorf, Hartensfels, Marienhausen, Maroth,  
Müldersroth und Schentelberg.

### Kontrollplatz Selters

an der evangelischen Kirche (Gemeindeplatz)

am Mittwoch, den 5. April 1916, vormittags 8 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten:  
Deesen, Ellenhausen, Freilingen, Gobbert, Heferskirchen,  
Krimmel, Marienrachdorf, Maxsain, Nordhofen, Oberhaid,  
Quirnbach, Selters, Sessenhausen, Steinen, Vielbach,  
Wölsferlingen und Zurbach.

**Kontrollplatz Montabaur, Marktplatz**  
am Mittwoch, den 5. April 1916, nachmittags 2 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften der Stadt  
Montabaur,

am Donnerstag, den 6. April 1916, vormittags 8 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten:  
Dernbach und Wirges.

am Donnerstag, den 6. April 1916, nachmittags 3 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten:  
Bannbergscheid, Boden, Egenorf, Eichelbach, Heiligenroth,  
Holler, Horreßen, Leuterod, Roshheim, Niederelbert,  
Oehingen, Staudt und Wirzenborn.

### Kontrollplatz Stahlhofen

vor dem Gemeindehaus,

am Freitag, den 7. April 1916, vormittags 9 1/2 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten:  
Blabernheim, Daubach, Ettersdorf, Gadenbach, Horbach,  
Hübingen, Unterschhausen, Oberlert, Redenthal, Stahl-  
hofen und Welschneudorf.

### Kontrollplatz Reuhäusel

an der Schule,

am Freitag, den 7. April 1916, nachmittags 3 Uhr  
sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten:  
Arzbach, Gadenbach, Eitelborn, Hilscheid, Reuhäusel und  
Simmern.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Eine besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl  
erfolgt nicht, diese öffentliche Aufforderung ist der  
Beorderung gleich zu erachten.
2. Wer zur Kontroll-Versammlung nicht erscheint, oder  
ohne besondere Erlaubnis an einer anderen als der  
für ihn befohlenen teilnimmt, wird nach den  
Kriegsgeetzen bestraft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist,  
hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Gesuch  
mit seinen Militärpapieren dem Bezirksfeldwebel  
halbdigt einzureichen.
4. Jedermann muß seine Militärpapiere bei sich haben.
5. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht,  
daß die Mannschaften gemäß § 38 B<sup>1</sup> des Reichs-  
militär-Gesetzes während des ganzen Tages, an  
welchem die Kontroll-Versammlung stattfindet, zum  
aktiven Heere gehören und den Kriegsgeetzen unter-  
worfen sind.

Als Vorgesetzte der Mannschaften sind alle Militär-  
personen anzusehen, die im aktiven Dienst ihre Vorgesetzten  
sein würden.

Auf die Landsturmpflichtigen finden die für die Land-  
und Seewehr geltenden Vorschriften Anwendung. Ins-  
besondere sind auch sie den Militärstrafgesetzen und der  
Disziplinar-Strafordnung unterworfen.

D Berlinstein, den 20. März 1916.

### Königliches Bezirkskommando.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Bekanntmachung ist wiederholt in ortsüb-  
licher Weise zu veröffentlichen. Die auf alleinstehenden  
Betrieben, Höfen und Mühlen wohnenden Personen sind  
von der stattfindenden Kontrollversammlung in Kenntnis  
zu setzen. Ferner haben Sie eine Liste der beurlaubten  
Militärpersonen nach untenstehendem Muster an den Be-  
zirksfeldwebel vor dem Beginn der betreffenden  
Kontrollversammlung abgeben zu lassen. Fehl-  
anzeige ist erforderlich.

Unter beurlaubte Militärpersonen sind nur solche zu  
verstehen, die zum Heere tatsächlich eingezogen und sich  
auf Urlaub befinden.

### Liste

der beurlaubten Militärpersonen der Gemeinde . . . . .

Nr.	Dienst- grad	Vor- und Zuname	Ge- burtstag und Ort	Jetziger Truppenteil und Ort	Beurlaubt von wann bis

Montabaur, den 21. März 1916.

Der Königl. Landrat: Vertuch.

Die Wiederwahl des Anton Schaaf zum 2. Schöffen, 2. des Adam Spithorn zum Schöffenstellvertreter und 3. die Wahl des Anton Born zum 1. Schöffen sämtlich aus Niederelbert auf je eine sechsjährige Amtsperiode ist von mir bestätigt worden.

Montabaur, den 24. März 1916.

Der Landrat: Bertuch.

Der zum Rechner der Gemeinde Freilingen gewählte Rudolf Groß ist von mir bestätigt worden.

Montabaur, den 24. März 1916.

Der Landrat: Bertuch.

Der zum Polizeidiener und Nachtwächter gewählte Christian Eichmann von Bannberscheid ist von mir bestätigt worden.

Montabaur, den 24. März 1916.

Der Landrat: Bertuch.

### XVIII. Armekorps.

#### Stellvertretendes Generalkommando

Abt. III b Tgb.-Nr. 5620/1410.

Frankfurt a. M., den 16. März 1916.

#### Betr.: Verbot des Fällens von Edelkastanienbäumen.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

„Das Fällen von Edelkastanienbäumen ist nur mit schriftlicher Erlaubnis des Regierungspräsidenten — im Großherzogtum Hessen das Ministerium des Innern — zulässig.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen milderer Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.“

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall,  
General der Infanterie.

## Nichtamtlicher Teil

### Der deutsche Tagesbericht.

## Deutsche Erfolge im Westen und Englische Wasserflugzeuge an der Küste Nord-Schleswigs.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. März 1916. (Drahtbericht.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern konnte der gute Erfolg einer in der vorhergehenden Nacht ausgeführten Sprengung nordöstlich von Vermelles festgestellt werden. In dem Sprengtrichter liegt ein feindlicher Panzerbeobachtungsstand. Mehrere englische Unterstände sind zerstört.

Nordöstlich von Neuville unternahm eine kleine deutsche Abteilung nach glücklicher Sprengung einen Erkundungsvorstoß in die feindliche Stellung und lehrte planmäßig mit einer Anzahl Gefangenen zurück.

Der französische Versuch eines Gasangriffes in der Gegend des Forts de la Pompelle (südöstlich von Reims) blieb erfolglos.

### In den Argonnen und im Maasgebiete erreichten die Artilleriekämpfe stellenweise wieder große Heftigkeit.

Nachtgefechte mit Nahkampfmitteln im Caillette-Walde (südöstlich der Feste Douaumont) nahmen für unsere Truppen einen günstigen Verlauf.

Durch eine umfangreiche Sprengung nordöstlich von Gelles in den Vogesen fügte sich der Gegner selbst erheblichen Schaden zu. Unsere Stellung blieb unverfehrt.

Bei St. Quentin fiel ein

#### englischer Doppelderer

unbeschädigt in unsere Hand.

### Ein französisches Flugzeug kürzte

nach Luftkampf im Caillette-Walde ab und zerschellte.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen haben ihre Angriffe im Brückenkopf von Jakobstadt und nördlich von Widzy gestern nicht wiederholt. Mehrere im Laufe des Tages unternommene Vorstöße südwestlich und südlich von Dünaburg blieben schon auf größere Entfernung vor unseren Hindernissen im Feuer liegen. Gegen unsere Front nordwestlich von Postawy und zwischen Narocz und Wieszniew-See nahm der Feind nachts mit starken Kräften, aber ergebnislos und unter großen Opfern den Kampf wieder auf.

### Nordwestlich von Postawy nahmen wir 1 Offizier, 155 Mann gefangen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Von zwei durch ein Kreuzergeschwader und einer Zerstörerflottille begleiteten Mutter Schiffen sind gestern früh fünf englische Wasserflugzeuge zum Angriff auf unsere Luftschiffanlagen in Nordschleswig aufgestiegen. Nicht weniger als drei von ihnen, darunter ein Kampfflug-

zeug, wurden durch den frühzeitig benachrichtigten Abwehrdienst auf und östlich der Insel Sylt zum Niedergehen gezwungen.

Die Insassen: 4 englische Offiziere und 1 Unteroffizier sind gefangenengenommen.

Bomben wurden nur in der Gegend von Hoyererschleuse geworfen. Schaden ist nicht angerichtet.

Oberste Heeresleitung.

Der

## österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. März. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Die in den russischen Berichten geschilderten Kämpfe bei Latacz am Dniester stellen selbstredend nur Vorpostengeplänkel dar. Es handelt sich unsererseits um Aufklärungsgruppen, die beim Anrücken stärkerer feindlicher Abteilungen naturgemäß in die Hauptstellung zurückzugehen haben. Einen Angriff gegen die Hauptstellung der Armee Pflanzler-Baltin haben die Russen in den letzten Wochen überhaupt nicht versucht.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie hielt die Hochfläche von Doberdo im Fellaabschnitt und einzelne Stellungen an der Tiroler Front unter Feuer. Ostlich des Blöcken-Passes drangen unsere Truppen in eine italienische Stellung ein. Bei Marter im Sugana-Tale wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

### Keine Kriegserklärung Italiens an Deutschland.

\* Lugano, 26. März. (T.-U.) Die „Stampa“ meldet aus autoritativer Quelle, daß die Frage der Kriegserklärung an Deutschland endgültig dahin entschieden wurde, daß eine solche Kriegserklärung nicht erfolgen werde. (S.-U.)

#### Englische Schiffsgeschütze für Verdun.

El Karlsruhe, 26. März. Die Baseler Blätter berichten von einem von der englischen Jentur unterdrückten Telegramm aus Le Havre, daß dort am 17. März mehrere englische Kriegsschiffe mit dem Abmontieren ihrer Geschütze begonnen haben. Diese Geschütze werden mit der Bahn nach Verdun transportiert und dort in Stellung gebracht werden. Man hofft, in etwa zwei Wochen mehrere dieser weittragenden Geschütze ins Feuer bringen zu können.

## Die Pariser Konferenz.

### Italien und die Pariser Konferenz.

\* Aus der Schweiz, 26. März. Daß die italienischen Minister auf der Pariser Konferenz keine Zusage machen werden, daß italienische Truppen an die Westfront geschickt werden, geht aus dem heutigen „Unionsbasis“ überschriebenen Leitartikel des Mailänder Corriere della Sera hervor, worin es heißt: Jeder Verbündete müsse in logischer Übereinstimmung handeln und seine Kräfte für die Einheit der Endzwecke intensiv ausnützen. Dies würden, was den italienischen Krieg anlangt zweifellos Salandra, Sonnino und Cadorna feststellen und dabei klarlegen, welche Aufgabe Italien an seiner Nordostgrenze erfüllt habe, indem es verhütet habe, daß der Kampf in sein eigenes Gebiet hinübergetragen worden sei. Die Führer und die Generale der Verbündeten seien besser imstande als die öffentliche Meinung ihrer Länder, sich hierüber ein richtiges Urteil zu bilden. Wenn auch mehr wie eine Stimme sich erhebe und behaupte, der Krieg werde sich an der Westfront entscheiden und deshalb müsse man unbedingt Truppen nach Frankreich hinwerfen, so müsse anderseits eine starke feindliche Offensive an allen Fronten erwartet werden. Wenn Italien seine ganze Militärmacht konzentriere, um sich vor der Gefahr einer feindlichen Invasion zu schützen, so übe es ein elementares heiliges Recht aus und sichere gleichzeitig dadurch die Verbündeten vor einem materiellen und moralischen Einbruch, der den Vierverband empfindlich im Jahre seiner größten Hoffnung treffen würde. Im übrigen würden die italienischen Regierungsmänner und Heerführer feststellen, wie ihre anderweitige Mitarbeit soweit wie möglich nutzbringend für die Verbündeten sein werde.

WTB Rom, 26. März. Der König empfing gestern nachmittag im Hauptquartier den Ministerpräsidenten Salandra und den Minister des Äußeren Sonnino. Am Abend sind Salandra, Sonnino und der Unterstaatssekretär Doll' Olio nach Paris abgereist.

WTB London, 26. März. Asquith wird sich in Begleitung von Sir Edward Grey und Lord Ritchener zu einem Kriegsrat nach Paris begeben. Sie werden am Donnerstag zurück erwartet.

## Politisches.

### Der Anleihe-Sieg.

#### Das Endergebnis.

\* Berlin, 25. März. Nach den bis Samstag Nachmittag vorgelegten Meldungen sind auf die vierte Kriegsanleihe 10,667 Millionen gezeichnet worden. Davon entfallen auf:

Reichsanleihe-Stücke 7106 Millionen,  
Reichsanleihe-Schuldbucheintragungen 1999 Millionen,  
Reichs-Schatzanweisungen 1562 Millionen.

\* Berlin, 25. März. (W. B.) Der Kaiser hat an Staatssekretär Dr. Helfferich nachstehendes Telegramm gerichtet:

Hocherfreut durch die Meldung von dem glänzenden Ausfall der vierten Kriegsanleihe spreche ich Ihnen allen, die sich an diesem großartigen Erfolge beteiligt haben, meinen wärmsten Dank und Glückwünsche. Der neue Beweis des einmütigen Siegeswillens und gebrochener Kraft reißt sich den bewundernswerten Heldenmut und Vaterlandsliebe, die die Kämpfer an der Front täglich ablegen, würdig an. Volk, das in einem solchen Geiste wie ein Mann zusammensteht gegen den Ansturm seiner Feinde, dem Vertrauen auf Gott den Sieg seiner gerechten Sache Zuversicht erwarten.  
Wilhelm I. II.

Von der Kaiserin ist dem Staatssekretär folgendes Telegramm zugegangen:

Ich kann nicht unterlassen, Ihnen gegenüber meine großen Freude Ausdruck zu verleihen über das glänzende Resultat der 4. Kriegsanleihe. Gott segne unser Volk!  
Auguste Victoria

#### Mackensen in Konstantinopel.

(k) Alle türkischen Morgenblätter widmen der des Generalfeldmarschalls von Mackensen sehr hohe Anteil und heben seine militärischen Verdienste und die Bedeutung seiner Sendung hervor, die durch seine rühmliche ein noch bedeutungsvolleres Gepräge erhalte. Er schreibt: „Generalfeldmarschall von Mackensen ist nicht nur der rühmliche Befehlshaber des deutschen Heeres, das unserem Erbfeinde Rußland bare Schläge versetzt hat, sondern auch ein Mann historischen Bedeutsamkeit, der Serbien zerschmettert und die freie Verbindung zwischen Deutschland und der Balkan hergestellt hat. Wir sind hocherfreut, den berühmten herra bei uns zu begrüßen und sind darüber hinaus gerührt von seiner Sendung, die ein Zeichen glänzender Waffenbrüderschaft darstellt.“

#### Dämmernde Erkenntnis.

Die Engländer scheinen doch mehr und mehr zu sehen, daß es ihnen nie gelingen wird, uns zu besiegen, was sie immer noch hofften, nachdem sie gesehen hatten, daß sie uns mit der Waffe, trotz der Bundesgenossen, nicht gewachsen sind. So probieren denn damit, daß sie den deutschen Handel ausmerzen und Deutschland auf diese Weise an den Bettelstab bringen wollten. Daß auch dieses Schwert für die Engländer eine zweischneidige Waffe ist, zeigt sich aber mehr und mehr. So schreibt die Londoner „Daily Chronicle“ in einem Artikel über den Handelskrieg, daß es für England nicht zweckmäßig wäre, sich selbst arm zu machen, um Deutschland zu ärgern. Man dürfe auch nicht die Gefahr hinwegsehen, daß Deutschland einen neuen Krieg mit politischen Gesichtspunkten einleiten könnte. Londoner Blatt sagt damit kurz und bündig: Wir uns in den Folgen unseres Angriffskrieges schmählich. Wir können Deutschland nicht unterkriegen weder mit der Waffe, noch im Wirtschaftskampf. Das hätten die Engländer aber besser früher überlegen sollen. Erkenntnis kommt etwas spät!

#### Ein böser Streich.

(N) Infolge des Skandals, den der sozialdemokratische Abgeordnete Haase durch eine unvorhergesehene Nebenhandlung bei der Beratung des Notgesetzes im Reichstag erregt hat, ist eine Spaltung der sozialdemokratischen Fraktion eingetreten. In der Fraktion war einstimmig beschlossen worden, bei der Beratung des Notgesetzes einer allgemeinen politischen Debatte Abstand zu nehmen und damit bis zur zweiten Lesung des Reichsgesetzes beim Etat des Auswärtigen Amtes, der zunächst der Haushaltskommission überwiesen ist, zu warten. Obgleich Abgeordnete Haase und sein Anhang keinen Widerspruch erhoben oder richtiger keinerlei Absicht, bei der Beratung eine politische Rede zu halten, angedeutet hat, er sich doch nicht abhalten, ein Pronunciamento loszulassen. Die Fraktion beschloß darauf, zu erklären, daß Haase Disziplin- und Treubruchs die aus der Fraktionsangelegenheit entspringenden Rechte verweigert habe. Die Folge war, daß Haase mit 17 anderen Genossen eine besondere Fraktionsgemeinschaft bildete.

Der Vorwärts bemerkt hierzu, er glaube nicht, daß dem Parteitage der Zukunft aus dieser Spaltung eine neue Spaltung der Partei hervorgehen werde. Wie sich der Vorwärts die zukünftige Einheit der Partei vorstellen mag, ist der Masse des deutschen Volkes Augenblick ganz gleichgültig. Worauf es ihm ankommt, ist dies, daß sich das sozialdemokratische Minderheit im Reichstag ein Schnöder Verrat an den Lebensinteressen der Nation zuzuschreiben. Haase schwor am 24. März 1916, den Tag, an dem die neue Kraftleistung des deutschen Volkes in Gestalt der vierten Kriegsanleihe im Betrage von 10 Milliarden Mark bekannt wurde, die er selbst am 4. August 1914 im Namen der sozialdemokratischen Fraktion für die erste Kriegsanleihe abgegeben hatte. Er sprach von der Auslösung des Kampfes, vom durchbrecherden Willen der Völker, sich zu versöhnen, von Solidarität der Völker, und er verwandte alle seine Phrasen die Hoffnung unserer Feinde, daß sie noch das so oft angekündigte Ziel der Vernichtung des Deutschen Reichs zu erreichen. Wir werden leben, mit welchem Frohlocken man in London und Petersburg solche Reden und Auftritte als Beweis für den schwindenden Glauben der Deutschen an die schon genug getäuschten eigenen Bevölkerung vor sich führt.

Damit ist dem deutschen Volk ein böser Streich gespielt. Ein Beitrag zur Verlängerung des Krieges ist die Schuld, die auf dem ehemaligen Vorsitzenden der demokratischen Partei und den 17 Genossen ruht, ihm schmählich das Hasenpanier ergrißen haben.

#### Das deutsch-türkische Bündnis.

WTB Konstantinopel, 26. März. In Folge des deutsch-türkischen Bundesverhältnisses hebt man sich, daß nach nunmehr nahezu zweijähriger Dauer

Ziele die Bedeutung des Bundes erkannt haben, nach einer jahrelangen Reihe von Ereignissen durch die beteiligten Nationen besiegelt ward. Die Erfüllung der Aufgabe der Weltfriedenspolitik wird in Zukunft das wirkungsvollste politische Instrument bleiben; denn auch nach dem Kriege eine mit so großen Opfern bewerkstelligte Waffenschafft nicht in Vergessenheit geraten, zumal da die Waffenbestände bestanden, welche das Bündnis unerlässlich gestalten.

## Kokales und Provinzielles.

**Montabaur, 27. März.** Gestern traf, wie wir die amtliche Meldung hier ein, daß die Verlegung des 1. Ersatz-Bataillons Inf.-Regt. 81 von Gelnhausen nach Montabaur und Wirges nicht stattfindet. — Ein Landsturm Inf.-Ausb.-Batt. Montabaur (XVIII. 49) ist bereits bekannt, mit Wirkung vom 31. d. M. ab.

**Montabaur, 26. März.** Joseph Neuroth aus Montabaur erhielt am 11. März das Eisenerz Kreuz für besondere Tapferkeit vor dem Feinde. Der Landsturm Inf.-Ausb.-Batt. Montabaur (XVIII. 49) hat bei Verdun im vollsten Granatfeuer seiner Waffenschafft Munition zugeführt, so daß dadurch die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht wurde.

**Wimbach (Taunus), 25. März.** Gestern nachmittag um 4 1/2 und 5 Uhr entlud sich hier ein heftiges Gewitter. Dabei schlug ein Blitz in die Kirche ein, wodurch der Turm, die Uhr, die Treppen und fast sämtliche Fenster stark beschädigt wurden. Auch die Fernsprechanlage wurde gestört.

## Die Steigerung der Kaffeepreise.

Die längerer Zeit sei immer wieder darauf hingewirkt worden, daß genügend Kaffee vorhanden sei, daß der Kaffeehandel in Verbindung mit der Regierung eingeregelt werden könne, um eine übermäßige Preissteigerung für Kaffee zu verhindern, daß ein Verkaufspreis von 2,90 M. für das Pfund gerösteten Kaffee als Normalpreis von der Regierung anerkannt sei, an den sich der Kaffeehandel gebunden erachte, und daß seitens der Kaffeehändler für eine zureichende Versorgung des Verbrauchers das Nötige in die Wege geleitet sei. Die durch die Veröffentlichungen beabsichtigte Beruhigung des Kaffeehandels ist, wie der Landesauschuß für Rheinland-Pfalz des Mittelstandsverbandes schreibt, erreicht worden, der sich nun aber durch die plötzliche Steigerung der Kaffeepreise, die sich um 60 und mehr Pfennige über den Normalpreis erheben, in seinem Vertrauen arg getäuscht sehe. In Kleinhandelskreisen sei man vielfach der Ansicht, daß es sich bei den oben erwähnten Veröffentlichungen um Scheinmandat handele; man könne es verstehen, daß die plötzliche gewaltige Preissteigerung nicht und tatsächlich begründet sein solle. Daraufhin hat der Landesauschuß von der Reichspräsidentenwahl dem Reichskanzler bereits zum Gegenstand von Verhandlungen gemacht worden ist.

## Gingefandt.

Der gesamten Bürgerschaft von Wirges, insbesondere den jungen Damen, herzliche Grüße aus Feindesland und ein tiefgefühlter Dank für die freundliche Anteilnahme an unserem Abschied von Wirges am 18. März 1916. Herzliches Lebwohl, auf ein frohes Wiedersehen!

Die Landstürmer vom 1. Depot.

## Koch-Rezepte für Stockfisch.

**Gesottener Stockfisch.** Die Stockfische werden in kaltem Wasser und etwas Salz aufs Feuer gesetzt und lange darin belassen, bis das Wasser Blasen zieht. — In zerlassener Butter und Zwiebeln auf der Platte abgemizelt und serviert.

## Letzte Nachrichten.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. März 1916.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute früh beschädigten die Engländer durch eine umfangreiche Sprengung unsere Stellung bei St. Eloi (nördlich von Ipern) in einer Ausdehnung von über 100 Metern und fügten der dort stehenden Kompagnie Verluste zu.

In der Gegend nordöstlich und östlich von Vermelles haben wir im Minenkampf Erfolge und machten Gewinne.

Weiter südlich bei La Boisselles (nordöstlich von Verdun) hinderten wir schwächere englische Abteilungen das Feuer an Vorgehen gegen unsere Stellung. Die Engländer beschossen in den letzten Tagen wieder die Stadt Verdun.

In den Argonnen und im Maasgebiet erfuhren unsere Truppen nur vorübergehend Abschwächung.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg unternahmen die Russen gestern die Angriffe mit besonderer Heftigkeit.

So stießen sie mit im Osten bisher ungehörtem Einsatz an Menschen und

## Munition gegen die deutsche Linie nordwestlich von Jakobstadt vor.

Sie erlitten dementsprechende Verluste ohne irgend welche Erfolge zu erringen.

Bei **Weskoje-Relo** (südlich von Widsy) nahmen unsere Vortruppen in einem glücklichen Gefecht den Russen **57 Gefangene** ab und erbeuteten **3 Maschinengewehre**.

**Wiederholte Bemühungen des Feindes** gegen unsere Stellung nordwestlich von **Postaw** scheiterten **völlig**.

Nachdem südlich des **Narocz-See**s mehrfach starke Angriffe und Teile dreier russischer Armeekorps abgeschlagen waren, traten **westpreussische Regimenter** bei **Rokytze** zum Gegenstoß an, um **Artillerie-Beobachtungsstellen**, die beim Zurückbiegen unserer Front am 20. März verloren gegangen waren, **zurückzunehmen**.

**Die tapferen Truppen lösten ihre Aufgabe in vollem Umfange.**

Hierbei sowie bei der Abwehr der feindlichen Angriffe wurden

**21 Offiziere, 2140 Mann**

**gefangen und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.**

Unsere **Flieger** belegten die **Bahnhöfe** von **Dünaburg-Bylejska** und die **Bahnanlagen** der **Straße Baranowitschi-Minsk** mit **Bomben**.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Stabsleitung.

## Feldpost-Bestellungen

auf das

## „Kreissblatt“ für den Unterwesterwaldkreis,

welches stets die neuesten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen bringt, werden immer noch von unserer Geschäftsstelle angenommen.

**Frei zugestellt 1 Mark für den Monat bei Vorausbezahlung.**

Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen.

**Geschäftsstelle des „Kreissblattes“ Montabaur.**

## Zum Anbau von Frühkartoffeln.

Von Prof. Dr. von Eckenbrecher.

### 1. Bodenanprüche und Düngung.

Frühkartoffeln verlangen ein gut vorbereitetes Land. Sie werden am sichersten und vorteilhaftesten auf besseren, in hoher Kultur und in alter Kraft stehenden, warmen Böden und in geschützten Lagen angebaut. Hiermit soll jedoch keineswegs gesagt sein, daß ihr Anbau nicht auch auf leichteren Böden, unter sonst günstigen Bedingungen mit Erfolg betrieben werden kann.

Wurde das Land nicht bereits im Herbst mit Stallmist gedüngt, und erfolgt eine Mistdüngung erst im Frühjahr, so ist hierzu ein gut verrotteter Stallmist zu verwenden, um hierdurch den Frühkartoffeln, bei denen die Hauptaufnahme der Nährstoffe, vermöge ihrer kürzeren Vegetationsperiode, erheblich früher stattfindet als bei den späteren Sorten, die erforderlichen Mengen an Nährstoffen rechtzeitig zur Verfügung stellen zu können.

Neben der Stallmistdüngung empfiehlt sich eine Düngung von 100 Kilogramm 40 prozentigem Kalisalz und 100 Kilogramm Ammoniaksuperphosphat 9 : 9, oder 50 Kilogramm Superphosphat und 50 Kilogramm Chilisalpeter oder dreifach 50 Kilogramm Thomasmehl und 50 Kilogramm Kalisalz pro Hektar. Das Kalisalz ist tunlichst frühzeitig unterzubringen. Ammoniaksuperphosphat und Superphosphat sind etwa 14 Tage vor dem Pflanzen leicht einzueggen, Thomasmehl und Kalisalz etwa zu derselben Zeit gut unterzubringen. Der Chilisalpeter wird zweckmäßig beim Aufgang der Kartoffeln als Kopfdünger gegeben, wobei zu beachten ist, daß das Ausstreuen nur bei trockenem Wetter und nach vollständigem Abtrocknen etwaiger Taufruchtigkeit geschehen darf.

### 2. Die Sortenwahl.

Für die Auswahl der anzubauenden Frühkartoffeln kommt hauptsächlich die Frühreife und die Ertragsfähigkeit der verschiedenen Sorten in Betracht.

Die Reifezeit ist für die einzelnen Sorten durchaus nicht überall die gleiche, sondern je nach den Boden-, Düngungs- und Witterungsverhältnissen sowie nach dem früheren oder späteren Zeitpunkt des Aussäens eine sehr wechselnde. Nach zum Teil langjährigen Beobachtungen auf dem Versuchsfelde der Deutschen Kartoffel-Kultur-Station in Berlin, wo die Kartoffeln auf Sandboden gebaut werden, haben sich für die nachstehend bezeichneten Sorten ungefähr folgende Reifezeiten ergeben:

1. Ende Juni bis Mitte Juli: Frühe weiße Sechswochen, Paulsens Alpha, Junikartoffeln, Harbinger Frühe, Allerfrüheste blaurote Delikatess, Bismarcks Belle de Fontaine.
2. Mitte bis Ende Juli: Kaisertrone, Bürdners Frühste, Richters ovale Frühblau, Atlanta, Ruckus, Thiers Frühste, Paulsens Juli, Frühe Aole, Professor Eder, Stella.
3. Anfang bis Ende August: Royal Kidney, Kirches-Schneeglöckchen, Böhm's Frühe, Hillners Frühe, Rühthausen, Starckenburger Frühe, Frühe Zwickauer, Schneeflocke.
4. Ende August bis Anfang September (mittelfrühe Sorten): Primel, Gimbals frühe Ertragsreiche, Odenwälder Blau, Alice, Lindine, Lucna, Topas, Mimosa, Elsa, Richters Edelstein, Wilhelms Luise, Böhm's Ideal, Vech, Eigenheimer.

Die Ertragsfähigkeit der Frühkartoffeln steigt in der Regel um so geringer zu sein, je früher die Kartoffeln reifen. Je nach den Jahren, nach Boden-, Düngungs- und klimatischen Verhältnissen ist die Höhe der Erträge naturgemäß auch bei den einzelnen Sorten außerordentlich verschieden. Als die ertragsreichsten

haben sich auf dem Berliner Versuchsfelde im Laufe der Jahre im allgemeinen die in obiger Zusammenfassung durch gesperrten Druck hervorgehobenen Sorten erwiesen. Zahlenmäßige Angaben können über die Erträge hier nicht gemacht werden. Sie finden sich in den alljährlich im Ergänzungsheft der Zeitschrift für Spiritusindustrie veröffentlichten ausführlichen Berichten über die Anbauversuche der Kartoffel-Kultur-Station. Ueber das Verhalten vieler der ausgeführten Sorten auf mildem Lehmboden geben auch die in demselben Heft erscheinenden Berichte über die in Kloster Hadmersleben von F. Heine ausgeführten Anbauversuche Auskunft.

### 3. Das Aussäen der Frühkartoffeln.

Je früher die Kartoffeln gepflanzt werden, um so früher tritt unter normalen Verhältnissen die Keife ein, und um so zeitiger kann mit der Überntung begonnen werden. Von besonderer Wichtigkeit ist deshalb ein tunlichst frühes Aussäen der Frühkartoffeln, sobald es die Bodenbeschaffenheit und die Witterungsverhältnisse gestatten. Im allgemeinen dürfte jedoch für Norddeutschland ein Aussäen vor Anfang bis Mitte April kaum zu empfehlen sein.

Ein bewährtes Mittel, möglichst frühzeitig Kartoffeln ernten und an den Markt bringen zu können, ist das Aussäen bereits vorgeleimter Pflanzkartoffeln.

Zu diesem Zwecke bringt man die Pflanzknollen etwa Mitte Februar auf kleine, leicht zu handhabende, etwa 10 Zentimeter hohe Harben von Holz, oder in entsprechende Holzkästen, indem man sie, eine neben der andern, mit dem Kronenende nach oben in diese einlegt. Die so beschickten Harben werden in einem frostfreien, am besten heizbaren, warmen, hellen, trockenen und leicht zu lüftenden Räume untergebracht. Sie werden hier entweder auf Lattengerüsten, oder einfach übereinander geschichtet, so aufgestellt, daß die Kartoffeln überall genügend Licht und Luft haben, und verbleiben dort bis zum Aussäen. Unter diesen Verhältnissen bilden sich dann die erwünschten kurzen, gedrungenen und besonders kräftigen Keime unter gleichzeitigem Einschrumpten der Knollen, während die Bildung langer, dünner und schwächlicher Keime, wie sie bei dunkler und feuchter Lagerung zu entstehen pflegen, verhindert wird. Wenn die Zeit zum Auslegen gekommen ist, werden die Harben aufs Feld gebracht und die Knollen aus diesen direkt, unter möglicher Schonung der Keime, mit der Hand in die Pflanzlöcher, das Kronenende nach oben, gesetzt, gut eingedrückt und vorsichtig mit Erde bedeckt. Man hat bei dieser Art des Pflanzens nach dem Vorteil, daß man alle nicht oder schlecht geleimten Knollen mit Leichtigkeit ausscheiden kann, wodurch die Entstehung von kümmerlichen Pflanzen und Fehlstellen vermieden wird.

Bei Verwendung von vorgeleimten Pflanzmaterial wird unter sonst günstigen Umständen immerhin auf eine 10 bis 14 Tage frühere Ernte zu rechnen sein können.

Frühkartoffeln werden enger gepflanzt als spätere Sorten. Die Pflanzweite ist zweckmäßig bei ganz frühen Sorten etwa auf 40 mal 30 bis 40 mal 40 Zentimeter, bei mittelfrühen auf 40 mal 50 Zentimeter zu bemessen.

### 4. Weitere Bemerkungen über Bearbeitung, Frostschutz und Überntung der Frühkartoffeln.

Die Bearbeitung der Frühkartoffeln ist die gleiche wie bei anderen Kartoffeln. Sie ist besonders sorgfältig auszuführen und geschieht am besten nur durch Handarbeit.

Da die Frühkartoffeln häufig durch Nachfröste erheblichen Schäden erleiden, so muß nach Möglichkeit Sorge getragen werden, sie in kalten Nächten, namentlich im Mai, gegen Frost zu schützen. Selbstverständlich können hierbei nur kleinere, mit frühen Sorten bestellte Flächen in Betracht kommen. Man bedeckt die Pflanzen für die Nacht entweder mit bereitgehaltenem, kurzem, strohigem Dünger, oder man deckt sie mit Rohr- oder Strohmatte (alten Decken, Plänen usw.) zu, die auf etwa 1/2 Meter Höhe, über den Anbauflächen anzubringende Gerüste gelegt werden, und zwar so, daß auch die Seiten durch die bis zur Erde reichenden Deckmittel geschützt sind. Besseres Verfahren ist, nach einer Mitteilung in der Deutschen Landwirtschaftlichen Presse, in der Umgegend von Hamburg, wo sehr viel Frühkartoffeln gebaut werden, allgemein gebräuchlich.

Somit die Frühkartoffeln für Speisezweck Verwendung finden sollen, ist es nicht erforderlich, mit der Überntung bis zu ihrer vollständigen Reife zu warten, da sie oft schon wesentlich früher genießbare und marktsfähige Knollen zu liefern pflegen. Wo es sich dagegen um Gewinnung von Pflanzkartoffeln und Aufbewahrung dieser während des Winters handelt, darf ein zu frühes Übernten nicht stattfinden.

### \* Verbutterte Zwanzigmarscheine.

Man schreibt aus Sudensberg: Hier ereignete sich dieser Tage eine höchst merkwürdige Geschichte. Der Landwirt Bredt hatte von einem auswärtigen Fleischermeister eine größere Anzahl Zwanzigmarscheine für ein Schwein erhalten und war eben im Begriff, sie noch einmal nachzuzählen, als er die Schritte seiner Frau hört. Aus irgend einem Grunde wollte er das Geld nicht sehen lassen, raffte es schnell zusammen und warf es in das in der Stube stehende Butterfaß. Schnell eilte er nach dem Fleischermeister nach, um diesen zu bestimmen, seiner Frau nichts über den Preis zu sagen. Man sprach noch einige Minuten, ohne daß der Landwirt an seine Zehn- und Zwanzigmarscheine dachte. Kaum wollte der Fleischermeister jedoch den Hof verlassen, als er durch das Fenster erregte Worte hörte; schnell eilte er zurück, um zu hören, was da vorgefallen wäre und erfuhr nun folgendes: Als der Landwirt sich im Haus für mit ihm unterhalten hatte, war die Dienstmagd in die Wohnstube getreten und hatte, ohne vorher in das Butterfaß hineinzusehen, die Milch in das Faß geschüttet und sofort tüchtig darauf losgebunert. Als der Landwirt in die Stube trat, sah er schreckensbleich die Arbeit der Magd und versuchte von seinen Zehn- und Zwanzigmarscheinen noch zu retten, was zu retten war. In dessen: Die Magd war fleißiger gewesen, als sonst ihre Art war, die schönen Scheine waren bereits vollkommen zu Brei gerührt.

## Lebensspruch.

Nicht ermüden, nicht verzagen,  
Groß sein auch im besten Schmerz;  
Mutig schwere Lasten tragen,  
Fest die Treue, stark das Herz!  
Sorgsam wägen, dann erst wagen,  
Doch beachte guten Rat:  
Wißt Du Dich durchs Leben schlagen,  
Hilf Dir selbst durch Wort und Tat!  
Nicht auf fremde Hilfe bauen,  
Sie verläßt in größter Not;  
Stets der eignen Kraft vertrauen,  
Bleibt im Leben höchst Gebot!  
In dem Kreislauf aller Stunden  
Sei Dein bester Freund die Pflicht;  
Hast Du Dich dann selbst gefunden,  
Führt Dein Weg durch Nacht zum Licht!

Hermann Böning.

## Neueste Nachrichten.

### Die Abwehr des englischen Fliegerangriffs.

**Berlin, 26. März.** (W. B. Amtlich.) Am 25. März morgens haben englische Seestreitkräfte einen Fliegerangriff auf den nördlichen Teil nordfriesischer Küste herangezogen. Der Fliegerangriff mislang völlig, wie der Heeresbericht vom 26. März bereits gemeldet hat. Zwei auf Vorposten befindliche armierte Fischdampfer sind den englischen Schiffen zum Opfer gefallen. Unsere Marineflugzeuge griffen die englischen Seestreitkräfte an und erzielten eine Anzahl Treffer. Ein Torpedobootszerstörer wurde schwer beschädigt.

Von unseren sofort ausgesandten See-Streitkräften stießen nur einzelne Torpedoboots in der Nacht vom 25. zum 26. März auf den abziehenden Feind. Eins dieser Torpedoboots ist bisher nicht zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Erfolgreiche U-Bootsarbeit.

#### Wieder ein großer englischer Dampfer torpediert.

**Paris, 26. März.** (W. B.) Dem „Matin“ zufolge berichtet der gestern aus Marseille eingetroffene Postdampfer „Leicestershire“, daß er am Mittwoch einen Funkpruch erhielt, der meldete, daß der englische Dampfer „Minneapolis“ (nach Lloyds-Register 13 543 Tonnen) von einem feindlichen Tauchboot torpediert worden sei und sinke. „Leicestershire“ eilte zu Hilfe, kam jedoch zu spät. Der Dampfer „Minneapolis“ ging unter; das Schicksal der Besatzung ist unbekannt.

**London, 24. März.** Daily Mail meldet aus Folkestone, daß der Postdampfer „Suffex“ um 4 Uhr nachmittags torpediert wurde. Der Torpedo drang in den Maschinenraum ein und verletzte mehrere Mann.

**London, 25. März.** (Reuter.) Der britische Dampfer „Salibia“ wurde versenkt. Die Passagiere und die Besatzung wurden gerettet. [Es dürfte der Dampfer „Salibia“ (3352 Tonnen) gemeint sein.]

**London, 26. März.** Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Senaybridge“ ist versenkt worden; die Besatzung ist gerettet.

### Ein Seegefecht bei Janö.

**Kopenhagen, 26. März.** (W. B.) „Berlingske Tidende“ berichtet aus Esbjerg über ein Seegefecht zwischen etwa 20 englischen Kriegsschiffen, darunter 5 größeren Kreuzern und 15 Torpedojägern, mit deutschen Fischdampfern, die anscheinend im Fahrwasser südlich Janö fischten. Die Fischdampfer zogen sich, nachdem, wie man zu beobachten meinte, zwei von ihnen in Brand geschossen waren, zurück. Einige deutsche Kriegsschiffe und ein Zeppelin kamen zu Hilfe. Es entstand eine gewaltige Kanonade, die 10 bis 15 Minuten dauerte. Die Begebenheiten spielten sich so weit vom Lande ab, daß es selbst mit den besten Ferngläsern unmöglich war, die Einzelheiten zu verfolgen. Die Luft verdickte sich.

(Janö ist eine dänische Insel in der Nordsee hart an der Küste Jütlands, etwa 30 Kilometer nördlich der Insel Sylt. Esbjerg, von wo die Meldung stammt, liegt im Schutze der Insel Janö an der Südwestküste Dänemarks. Frl. Jtg.)

### Italienische Kriegskosten.

**Bern, 26. März.** (W. B.) Laut Aufstellungen des italienischen Schatzamtes betragen die italienischen Kriegskosten für die Monate Januar und Februar 1505,8 Millionen Lire.

### Der Luftangriff auf die englische Ostküste.

**London, 26. März.** (Jf.) Das Kriegsministerium teilt mit, daß seit Sonntag vier im Laufe des Raids der feindlichen Flieger gegen die Grafschaft Kent verletzte Personen den Folgen ihrer Verletzungen erliegen sind. Die Opfer des Raids sind also: 13 Tote, darunter vier Männer, drei Frauen und sechs Kinder und 29 Verletzte, darunter 16 Männer, drei Frauen und zehn Kinder.

### Zur Haltung Rumäniens.

**Sofia, 25. März.** Hiesige diplomatische Kreise bestätigen, daß der kürzlich aus Bukarest hierher zurückgekehrte rumänische Gesandte Derussi bindende Weisungen mitgebracht habe, um jeden Preis alle Reibungsflächen zwischen Bulgarien und Rumänien zu beseitigen und auf eine Annäherung der beiden Länder hinzuwirken.

### In Montabaur

zu mieten gesucht: **Geld gefunden.**

6 Zimmer, Küche und Mädchenzimmer, möglichst

Einfamilienhaus.

Angebote mit Preis an

**H. Reis,**

Frankfurt a. Main, Fichartstraße 37.

### Stundenmädchen

für vormittags gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Ein schönes

### Zuchtschwein

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Am 23. März abends in Montabaur

Abzuholen bei **Norbert Kamb,** Montabaur, hinterer Rebstock Nr. 16.

Einen **Zehnmarschein** verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Kreisbl. abzugeben.

Durch Aufgabe der Landwirtschaft stehen

**zwei schwere**

**Fahrfüße,**

davon eine frischemelkend mit Kalb, die andere 5 Monate tragend, zum Verkauf bei

**Joh. Wilh. Steinenw.**

**Marfain.**

## Bekanntmachung.

Die **Königliche Kreisasse** und die damit verbundene **Forstasse** ist Vertags geöffnet:

in den Monaten April bis September von vormittags 8 bis 12 Uhr, in den Monaten Oktober bis März von vormittags 8 1/2 bis 12 Uhr.

Am 24. jeden Monats und, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, tags vorher sowie an den beiden letzten Vertagen des Monats bleibt die Kasse geschlossen.

**Königliche Kreisasse.**  
Feigel.

## Holzversteigerung.

Mittwoch, den 29. März d. Js.,

vormittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Gemeindevwald,

Distrikt Höchsten b:

166 Raummeter Buchen-Scheit- und Knüppelholz und im Distrikt Altebehang und Sauerfeld:

270 Fichtenstangen 4r Klasse,  
635 " " 5r " "  
265 " " 6r "

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang ist im Distrikt Höchsten b.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

**Ründeröbach,** den 22. März 1916.

**Der Bürgermeister:**  
K a u s.

## Holzversteigerung.

Donnerstag, den 30. März d. Js.,

vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Gemeindevwald **Reuterod,**

Distrikt 11 Oberkammer:

1030 Stück Nadelholzstangen 4r Klasse,  
1635 " " " 5r " "  
2010 " " " 6r "

öffentlich versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

**Reuterod,** den 25. März 1916.

**Der Bürgermeister:**  
B l a u m.

## Holzversteigerung.

Dienstag, den 28. März d. Js.,

vormittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Gemeindevwald,

Distrikt 9, kleiner Dielkopf:

20 Stück Eichen-Stämme von 12,69 Festmeter, darunter eine Eiche mit 4,8 Meter Länge und 95 cm Durchmesser, und 2 Eichen mit 55 und 57 cm Durchmesser,

780 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppel,  
5575 Stück buchene Wellen,

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

**Stahlhofen,** den 23. März 1916.

**Der Bürgermeister:**  
M e r z.

## Holzversteigerung.

Dienstag, den 28. März dieses Jahres,

kommen in hiesigem Gemeindevwald:

32 Stück Eichen-Stämme von 25,51 Festmeter,  
1 Rirschbaumstamm von 0,92 Festmeter,  
2 Eichenstämme von 1,26 Festmeter,  
1 Fichtenstamm von 1,03 Festmeter,  
8 Rmtr. Eichen-Schichtmutholz von 2,40 m Länge  
112 Buchen- und Eichen-Klafterholz und  
1000 Stück dergl. Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Der Anfang ist am Stammholz in der Nähe der Straße Moschheim-Beuterod.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

**Moschheim,** den 23. März 1916.

**Der Bürgermeister.**

## Für Trauer!

Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel, Jacketts, werden schnellstens in „Schwarz“ umgefärbt

**Färberei Bayer,** Montabaur, Bahnhofstrasse 6.

## Gew. Stockfisch!

Täglich Versand! Rezepte gratis!

**Albert Rauth, Bad Ems.**

Telephon Nr. 29.

## Königliche Oberförsterei Selters

Am 5. April 1916, von vormittags 11 1/2 Uhr anfangend, kommen in der Gastwirtschaft Herz zu Selters aus dem Staatswald der Schutzbezirke Waldhof und Remberhof, folgende Hölzer zum Verkauf: Schutzbezirk Waldfelderhof Distrikt 8, 16 Eichen mit 9 Festm. Schutzbezirk Remberhof Distr. 21 b Aderrother-Erlen, 23 a Aderrother-Erlen, 24 a, 25 d, 26 a Aderrother Dide, 28 a Aderrother Dide, 49 Welschhau, (bei Hof Winterroth), 27 a Aderrother Dide, 32 c Herdt, 34 a Wildforst, Totalität: 100 Raummeter Stämme mit 25 Fstn., 9 Stangen 2r, 415 Stangen (Stangen), 100 4r, 40 5r, 6 Rm. Eichen (Stämme) aus 23 a; Eichen: 14 Scheit, 12 Knüppel, 215 Buchen: 965 Scheit, 183 Knüppel, 11700 Nadelholz: 15 Knüppel.

## Königliche Oberförsterei Selters

Im Wege des schriftlichen Aufgebots sollen 400 meier Fichten aus Abtrieb im Mengewald vor dem Hieb verkauft werden. Das Holz Mai-Juni gefällt, mit der Rinde gemessen. Die Kosten des Verkäufers sofort geschält. Die Angebote schriftlich in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ spätestens am 6. April, abends 6 Uhr, auf dem Oberförstergelände Selters abzugeben. Selbst am 7. April, vormittags 11 1/2 Uhr die Eröffnung der Angebote erfolgt.

## Die Gemeinde Selters (Westerwald)

verkauft unter denselben Bedingungen 650 Fichten-Grubenholz, 150 Stangen 1r, 100 2r, aus Durchforstungen. Die Stangen sind zum Verkauf für 1,30 Mark für 1r, 0,70 für 2r, 0,30 Mark für 3r mitzuliefern. Die Angebote beziehen sich auf das Grubenholz und sind bis 6. April, abends 6 Uhr, auf dem Bürgermeistereiamt Selters abzugeben. Selbst am 7. April um 11 1/2 Uhr die Eröffnung der Angebote erfolgt.

## Die Gemeinde Breitenau (Westerwald)

verkauft unter denselben Bedingungen 200 Fichten-Grubenholz aus Abtrieb des Waldes. Die Angebote sind bis 6. April, abends 6 Uhr, auf dem Bürgermeistereiamt Breitenau abzugeben, woselbst am 7. April, 11 1/2 Uhr, die Öffnung der Angebote erfolgt.

## Holzversteigerung.

Freitag, den 31. März dieses Jahres,

nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend, werden in hiesigem Gemeindevwald,

Distrikt Hohenhübel und Langheck:

152 Raummeter Eichen-Scheit und Knüppel,  
4000 Stück gemischte Wellen,  
50 Raummeter Buchen-Scheit und Knüppel,  
1800 Stück buchene Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang ist im Distrikt Hohenhübel.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

**Krämmel,** den 25. März 1916.

**Der Bürgermeister:**  
W i n g e n d e r.

## Holzversteigerung.

Freitag, den 31. März dies. Jahres,

nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend, werden in hiesigem Gemeindevwald,

Distrikt 3 Untere Rällmerich:

34 Raummeter Eichen-Scheit und Knüppel,  
378 Buchen " " "  
5875 Stück buchene Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

**Gorbach,** den 25. März 1916.

**Der Bürgermeister:**  
J u n g.

## Mittwoch, den 29. März dieses Jahres

von vormittags 10 Uhr ab,

läßt der **Vormund Egidius Schlosser** den verstorbenen **Chelente Jakob Weidenfeller** öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

**2 Kühe, 2 Ziegen, 11 Hühner,**

ferner 2 gebrauchte Wagen, 1 Pflug, 1 Saufesch, Futterschneidmaschine, sämtliche Küchengeräte, darunter eine fast neue Maschine und 1 Waschmaschine.

**Vormund Egidius Schlosser** in Gorbach

An unsere Abonnenten in Freilingen.

Vom 1. April d. Js. ab haben wir die Agentenkreisblätter der **Frau Gustav Raulbach** in Freilingen übertragen, welche jederzeit Bestellungen für das Blatt entgegennehmen zum Preise von 50 Pf. für den Monat.

Berlag des Kreisblattes für den Unterwesterwald.